Mehrsprachiges Lesetheater

Heidi

Johanna Spyri

Version: Deutsch-Französisch

Fremdsprachenniveau Französisch: A1

MELT-Mitarbeitende: Prof. Sabine Kutzelmann, PH St. Gallen, Seraina Paul, Annika Hartkorn, PH Weingarten, Dr. Kerstin Theinert, PH Weingarten

Veröffentlicht auf IQESonline I www.iqesonline.net

Inhaltsverzeichnis

A. LEHRPERSON ... 3

1. KOMMENTAR ... 3

Buchwahl ... 3
Dramatisierung allgemein ... 3
Dramatisierung der fremdsprachlichen Passagen ... 3
Übersetzung in die Fremdsprache ... 4
Vorlesen durch die Lehrperson ... 4

2. ERSTES VORLESESKRIPT FÜR DIE LEHRPERSON ... 5

3. ZWEITES VORLESESKRIPT FÜR DIE LEHRPERSON ... 6

B. LESETHEATER – SCHÜLER:INNEN ... 8

1. LESETHEATERSTÜCK: BEIM ALPÖHI ... 9

2. LESETHEATERSTÜCK: IM WINTER ... 13

3. LESETHEATERSTÜCK: ABSCHIED VON DER ALP ... 17

4. LESETHEATERSTÜCK: HEIDI MUSS VIEL LERNEN ... 21

5. LESETHEATERSTÜCK: WILLKOMMENER BESUCH ... 25

6. LESETHEATERSTÜCK: EIN GEIST IM HAUS ... 29

7. LESETHEATERSTÜCK: HEIM ZUM GROßVATER ... 33

8. LESETHEATERSTÜCK: EIN WUNDER GESCHIEHT ... 37

A. Lehrperson

1. Kommentar

Buchwahl

- Für Kinder bzw. Jugendliche verschiedenen Alters geeignet, da auch die Kinder der Geschichte unterschiedlich alt sind.
- Für Mädchen und Jungen geeignet, weil es im Buch sowohl männliche als auch weibliche Protagonisten gibt.
- Es werden Themen angesprochen, welche den Kindern aus eigener Erfahrung bekannt sein dürften, z.B. Heimweh, Freunde, Eifersucht, Beziehung zu den Großeltern, Schule etc.
- Geeignet für Lesetheater in der Version B.

Dramatisierung allgemein

- Die Szenen aus diesem Lesetheater beziehen sich auf die beiden Bücher „Heidis Lehr- und Wanderjahre“ sowie „Heidi kann brauchen, was es gelernt hat“ von Johanna Spyri.
- Die Szenenauswahl orientiert sich an der Neuverfilmung aus dem Jahr 2015 von Alain Gsponer. Dadurch ergeben sich interessante Möglichkeiten der Verknüpfung von Filmrezeption und Leseförderung.
- Das Lesetheater wurde inspiriert von den oben genannten Büchern sowie der aktuellen Verfilmung.
- Zum Schluss kennen die Lernenden in etwa die ganze Heidi-Geschichte.
- Es wurden Stücke für Gruppen von 5 Schüler/innen geschaffen.
- Da es relativ viele Charaktere gibt, müssen einige Schüler/innen zwei Rollen übernehmen.

Dramatisierung der fremdsprachlichen Passagen

- Die Rollen in diesem Lesetheater sind sprachgemischt. Es wurde darauf geachtet, dass die Lernenden neben Deutsch auch Sätze auf Französisch vorlesen. Dadurch wird gewährleistet, dass die Kinder beide Sprachen lesen und verstehen üben.
- Die fremdsprachlichen Sätze sind möglichst kurz und einfach gehalten.
- Die Lesetheaterstücke enthalten oft Kognaten, die die Lernenden von der Schulsprache kennen und somit verstehen können (z.B. la panique – die Panik)
- Zudem gibt es auch oft Wiederholungen eines Ausdrucks in den Fremdsprachen oder seiner Entsprechung auf Deutsch.
- Viele unbekannte Begriffe lassen sich aus dem Kontext erschließen.

Übersetzung in die Fremdsprache

- Die französischen Passagen wurden selber übersetzt.
- Als Hilfestellung für die Lernenden werden für dieses Lesetheater CDs hergestellt. So können die Schüler/innen selbständig an ihrer Aussprache feilen.
- Zudem kann zu jedem Lesetheaterstück ein Poster erstellt werden, das im Klassenzimmer aufgehängt werden kann. Es kann die französischen Sätze des entsprechenden Stückes mit ihrer deutschen Übersetzung enthalten. So können sich die Lernenden selbstständig Hilfe beschaffen, wenn sie etwas nicht verstehen.

Vorlesen durch die Lehrperson

- Der Text im ersten Vorleseskript weist die gewohnte Länge von rund 500 Wörtern auf. Er führt in die Geschichte ein.
- Der Text im zweiten Vorleseskript ist rund 700 Wörter lang. Damit wird überprüft, ob die nun schon MELT-gewohnten Schüler/innen inzwischen auch längeren Texten folgen können, ohne Motivation und Konzentration zu verlieren.
- Zu diesem Lesetheater soll ausserdem ein Wandtafelbild entstehen, das den Lernenden zur Orientierung dient. Dieses enthält die Titel der einzelnen Lesetheaterstücke in der richtigen Reihenfolge. Die großen Titel können auch über die Übersetzungsposter gehängt werden.

2. Erstes Vorleseskript für die Lehrperson

Vom freundlichen Dorf Maienfeld führt ein Fussweg durch grüne, baumreiche Wiesen bis zum Fuß der Berge, die von dieser Seite gross und ernst auf das Tal hinunterschauen. Wo der Fussweg anfängt, beginnt bald Heideland mit kurzem Gras und kräftigen Bergkräutern. Steil und direkt führt der Weg zu den Alpen hinauf.

An einem heißen Tag im Juni, gingen eine junge Frau und ein kleines Mädchen diesen Weg entlang. Die Wangen des Kindes glühten so stark, dass sie selbst die sonnverbrannte, völlig braune Haut rot färbten. Es war auch kein Wunder: Das Kind war trotz der heissen Junisonne so verpackt, als müsste es sich gegen bitterkalten Frost schützen. *La petite fille avait 5 ans*. Was aber seine natürliche Gestalt war, konnte man nicht sehen, denn es hatte zwei, wenn nicht drei Kleider übereinander angezogen und darüber noch ein grosses, rotes Baumwolltuch umgebunden, sodass die kleine Person eine völlig formlose Figur darstellte. In zwei schweren, mit Nägeln beschlagenen Bergschuhen arbeitete es sich mühsam den Berg hinauf.

Die beiden waren bereits zwei Stunden gelaufen. Dann erreichten sie ein kleines Dorf. Hier wurden die Wandernden fast von jedem Haus aus angerufen, einmal vom Fenster, einmal von einer Haustür und einmal vom Weg her, denn die junge Frau war in ihrem Heimatort angelangt. *Elle s'arrétait nulle part.* Dann rief eine Frau aus einer Tür: "*Attends un moment*, *Dete*! Ich komme mit euch!" Dete stand still, und sofort machte sich das Kind von ihrer Hand los und setzte sich auf den Boden. „*Tu es fatiguée, Heidi*?", fragte die Frau. „Nein, aber mir ist so heiss", antwortete das Kind. „Wir sind bald oben! Du musst dich nur noch ein wenig anstrengen und große Schritte nehmen, dann sind wir in einer Stunde da", ermunterte die Gefährtin. Das Kind war aufgestanden und wanderte nun hinter den zwei alten Bekannten her, die sofort in ein lebhaftes Gespräch gerieten über die Bewohner des Dorfes und vieler umliegender Häuser.

„Wohin willst du, Dete?", fragte jetzt die Begleiterin. „Es wird wohl deiner Schwester Kind sein, das Hinterlassene." „*C'est vrai*", antwortete Dete. „Ich will mit ihm hinauf zum Öhi, es muss dortbleiben." „Was, beim Alpöhi soll das Kind bleiben? *Tu es folle*! Wie kannst du das tun? Aber der Alte wird euch sowieso gleich wieder heimschicken!"

„*Non, il est son grand-père*! Er muss sich jetzt um sie kümmern, bisher hatte ich sie. Und das kann ich dir sagen, Barbel, dass ich auf eine Arbeit, wie ich sie jetzt haben kann, nicht verzichte wegen dem Kind. Jetzt ist ihr Grossvater dran." „Die Kleine wäre bei fremden Leuten wahrscheinlich besser aufgehoben als beim Alpöhi", meinte Barbel, aber Dete schritt entschlossen weiter den Berg hinauf.

3. Zweites Vorleseskript für die Lehrperson

Das Leben bei den Sesemanns war nicht einfach für Heidi. Sie vermisste ihren Grossvater und die Berge. *Mais elle aimait bien Klara*. Fräulein Rottenmeier war auf Heidi nicht gut zu sprechen, denn Heidi brachte viel Leben ins Haus. Sebastian hingegen konnte Heidi gut leiden, das spürte sie, auch wenn er es natürlich nicht zeigen durfte.

Eines Tages schlich sie sich während der Mittagsruhe ins Esszimmer, wo Sebastian gerade damit beschäftigt war, die Reste des Mittagessens aufzuräumen. „Sie, Sebastian?“, fragte Heidi. Sebastian erschrak, denn er hatte sie nicht kommen hören. „*Mademoiselle Adelheid, qu'est-ce que vous faites ici*? Es ist doch Mittagsruhe!“, meinte er. „*Je ne peux pas dormir*! Und ich möchte doch nur wissen, wie man das Fenster da öffnen kann.“ Sebastian öffnete es für sie, und Heidi lehnte sich ganz weit hinaus. „*Où sont les montagnes*? Ich kann sie nirgends sehen!“, stellte Heidi nach kurzer Zeit fest. „Von diesem Haus aus sieht man die Berge nicht, da hast du Recht. Aber schau mal, von diesem Turm in der Stadt sieht man schon viel weiter. Aber jetzt müssen wir das Fenster schliessen. Wir wollen doch keinen Ärger bekommen, oder?“

Man kann sich denken, was Heidi in der nächsten Mittagsruhe vorhatte. Sie wollte unbedingt auf den Turm steigen, den Sebastian ihr gezeigt hatte, um endlich wieder die Berge zu sehen. So schlich sie sich zu Klara und erzählte ihr von diesem Plan. „Wir müssen vorsichtig sein,” warnte Klara. Aber Heidi hatte schon den Griff des Rollstuhls gepackt und schob Klara nach draussen auf die Straße. Sie gingen an vielen Leuten und verschiedenen Marktständen vorbei, bis sie am Fuße des Turms waren. Da schaute Heidi hilflos zu Klara:“Wie kommst du hier hinauf?“ „Du musst alleine gehen. Das ist schon in Ordnung“, sagte Klara. Und Heidi stürmte voller Freude los, rannte die Stufen hinauf und erreichte schliesslich atemlos die Turmspitze. Sie konnte von hier aus sehr weit blicken. Über Dächer, Wälder und grüne Hügel – aber ihre Berge entdeckte Heidi nirgends. Enttäuscht ging sie zu Klara zurück. Inzwischen war im Hause Sesemann bereits die Hölle los, denn das Verschwinden der beiden Mädchen war bemerkt worden. Fräulein Rottenmeier war der Ohnmacht nahe und kreischte Sebastian an, er solle die Kinder suchen. Das machte er natürlich, und er suchte auch draussen, wo er schliesslich auf der Straße die zwei Mädchen fand. Als sie zurückgekehrt waren, schrie Fräulein Rottenmeier Heidi an: „*Qu'est-ce que tu as fait*? *C'était très dangereux*! Wenn Klara etwas passiert wäre, was hättest du dann ihrem Vater gesagt? Du dummes Kind!“ An diesem Abend bestrafte Fräulein Rottenmeier Heidi. Sie bekam kein Essen und musste sich die ganze Zeit über in eine Ecke stellen mit dem Gesicht zur Wand. Da halfen auch Klaras Proteste nicht.

Nach dem Abendessen wurde Heidi auf ihr Zimmer geschickt. Dort traf sie eine Entscheidung. Sie würde nicht länger in diesem furchtbaren Haus bleiben. Deshalb zog sie schnell ihre alten Hirtenkleider an, nahm ihre Tasche und marschierte direkt zum Salon, wo sie Fräulein Rottenmeier und Klara erklärte: „*Je rentre à la maison maintenant*!“ Dann drehte sie sich um und verliess den Salon. Frau Rottenmeier rief ihr hinterher: „*Adelheid, reviens tout de suite*! Was stellst du dir vor! Komm zurück!“. Da entgegnete Heidi trotzig: „Dete hat mir versprochen, dass ich heimgehen kann, wenn ich möchte. Und jetzt möchte ich gehen!“ Fräulein Rottenmeier packte Heidi am Arm. „Hat Dete das versprochen? Nun, es geht nicht. *Tu ne peux pas rentrer à la maison.* Also sei jetzt vernünftig.“ Heidi riss sich mit aller Kraft von Fräulein Rottenmeier

los. Diese erwischte sie aber noch einmal, und dabei fiel Heidis Tasche herunter. Aus dieser kullerten nun mehrere Dutzend Brötchen. „Kannst du mir erklären, was du mit den Brötchen vorhattest?“, fragte Fräulein Rottenmeier streng. „Die sind doch für die Grossmutter vom Geissenpeter, weil sie mit ihren alten Zähnen kein hartes Brot mehr beißen kann!“ In diesem Moment begann Klara zu weinen. „Das hast du ja toll hinbekommen, Adelheid! Geh sofort zurück auf dein Zimmer!, schimpfte Fräulein Rottenmeier.

Noch nie zuvor hatte Heidi sich so schrecklich traurig gefühlt wie jetzt. Sie hatte furchtbares Heimweh und sehnte sich nach den Bergen und nach ihrem geliebten Grossvater. Sie holte den Adler aus Holz hervor, den ihr der Grossvater geschnitzt hatte, und drückte ihn ganz fest an sich.

B. Lesetheater – Schüler:innen

1. Lesetheaterstück: Beim Alpöhi

Fremdsprachenniveau: A1 für Französisch

Rollen	Verteilung der Rollen auf Lernende
Dete & Peter **Heidi** **Alpöhi** **Erzähler:in 1** **Erzähler:in 2**	

Heidi	Grüezi Grossvater!
Dete	Guten Tag, Alpöhi! Voilà, c'est Heidi, ta petite-fille. Weil ich eine gute Arbeit in Frankfurt gefunden habe, muss sie ab sofort bei dir leben.
Alpöhi	Nein, das geht nicht. Ihr beide, geht mir aus den Augen!
Dete	Jetzt hör mir mal zu, Öhi! Ich habe das Kind nun fünf Jahre bei mir gehabt. Und jetzt kann ich Heidi aber nicht mit nach Frankfurt nehmen!
Alpöhi	Wie gesagt, es geht nicht. Verschwindet!
Erzähler:in 1	Dete packte Heidi wieder an der Hand und zog sie mit sich hinter die Alphütte.
Dete	Heidi, was auch immer der Öhi sagt, du wirst hierbleiben. Sei stark! Er wird dir nichts tun.
Erzähler:in 2	Mit diesen Worten drückte Dete Heidi nochmals kurz zum Abschied an sich. Dann machte sie sich schnell auf den Weg hinab ins Tal.
Erzähler:in 1	Heidi ging zurück zu ihrem Grossvater.
Alpöhi	*(verärgert)* Hé! Vas t'en!

Heidi	Aber Grossvater, ich kann doch auch nicht mehr bei Dete bleiben. Wo soll ich denn sonst hin?
Erzähler:in 2	Wortlos setzte sich der Öhi auf die Bank vor der Hütte und blies grosse Wolken aus seiner Pfeife; dabei starrte er immer nur auf den Boden.
Erzähler:in 1	Heidi aber schaute vergnügt um sich, entdeckte den Geissenstall, der an die Hütte angebaut war, und spähte hinein. L'étable était vide.
Erzähler:in 2	Die kleine Heidi schaute sich weiter um und kam hinter die Hütte zu den alten Tannen. Da blies der Wind so stark durch die Äste, dass es sauste und brauste. Elle écoutait pendant un moment. Dann ging sie zurück zu ihrem Grossvater.
Alpöhi	Du hast dich hier auf der Alp umgeschaut. Qu'est-ce que tu veux faire maintenant?
Heidi	Qu'est-ce qu'il y a dans ton châlet?
Alpöhi	Viens voir!
Erzähler:in 1	Heidi betrat einen hohen Raum. Dort standen ein Tisch und ein Stuhl, in einer Ecke war das Bett des Grossvaters und in einer anderen hing der grosse Kessel über dem Herd. Ein zweites Bett sah Heidi allerdings nicht.
Heidi	Qù puis-je dormir?
Alpöhi	Là-bas.
Erzähler:in 2	In einer Ecke war eine kleine Leiter aufgerichtet. Heidi kletterte hinauf und kam auf dem Heuboden an. Da lag ein frischer, duftender Heuhaufen, und durch eine runde Luke sah man weit ins Tal hinab.
Heidi	Je veux dormir ici!
Erzähler:in 1	Le lendemain, Heidi s'est réveillée tôt. Sie hörte einen lauten Pfiff, und als sie die Augen aufschlug, kam goldenes Sonnenlicht durch die runde Luke im Dach hereingeflossen.

Heidi	*(fröhlich)* Bonjour, grand-père!
Alpöhi	Hier ist eine Schale Milch von den Geissen. Trink!
Heidi	Guten Morgen, ihr lieben Geissen!
Erzähler:in 2	À ce moment-là, Heidi a vu un garçon. Der Junge stieg mit einer Herde Geissen den steilen Weg zur Hütte hinauf.
Peter	Schwänli, Bärli, les chèvres, venez!
Alpöhi	Warte Geissenpeter! Nimm das Mädchen heute mit auf die Alp.
Heidi	*(zu Peter)* Salut Peter! Je m'appelle Heidi.
Erzähler:in 1	Peter schaute Heidi mit großen Augen an und blieb wie angewurzelt stehen. Inzwischen packte der Alpöhi ein Picknick für Heidi in einen Stoffbeutel: ein großzügiges Stück Käse, zwei Scheiben Brot und einen Brocken Fleisch.
Alpöhi	Nimm das mit! Du wirst heute viel Kraft brauchen.
Heidi	Merci beaucoup!
Erzähler:in 2	Nun machten sich die beiden Kinder mit den Geissen gemeinsam auf den Weg zur Alpweide hinauf.
Peter	Wohnst du jetzt hier auf der Alp? Beim Alpöhi?
Heidi	Ja. Früher habe ich bei Tante Dete in Bad Ragaz gelebt. Aber hier beim Grossvater gefällt es mir viel besser. Ich darf immer draussen sein!
Peter	Aha. Hier gefällt es dir also besser.
Erzähler:in 1	Auf einer saftig grünen Wiese mit einem klaren Bergsee machten sie Halt. Plötzlich hörte Heidi ein seltsames Geräusch.
Heidi	Du sag mal Peter, hat dein Magen eben so geknurrt?
Peter	Non, c'etait une chèvre.

Erzähler:in 2	In diesem Moment sahen sie, wie zwei Geissen aufeinander losgingen. Peter schlug sofort mit seinem Stock auf die beiden ein.
Heidi	Stop, Peter! Du tust ihnen weh!
Peter	Nein, sie brauchen eine Strafe, sonst bessern sie sich nie und geben am Schluss keine Milch mehr.
Heidi	Hör auf! Ich gebe dir die Hälfte von meinem Essen, wenn du die armen Tiere nicht mehr schlägst.
Peter	D'accord! Mais ne dis rien à ton grand-père.
Heidi	Non. Je ne dis rien.
Erzähler:in 1	Die Kinder legten sich eine Weile ins Gras und blickten in den blauen Himmel.
Erzähler:in 2	Irgendwann bemerkten sie, dass die Sonne schon tief stand.
Peter	Komm Heidi, wir müssen zurück.
Erzähler:in 1	Beim Runtergehen sahen sie, wie der Alpöhi vor seiner Hütte sass und auf sie wartete.
Alpöhi	Wie hat er dir dort oben gefallen?
Heidi	Wunderbar! Darf ich morgen wieder mitgehen?
Alpöhi	Si tu veux.
Erzähler:in 2	Von da an begleitete Heidi den Geissenpeter jeden Tag auf die Alpweide.

2. Lesetheaterstück: Im Winter

Fremdsprachenniveau: A1 für Französisch

Was bisher geschah:

Nachdem Dete Heidi beim Großvater auf der Alp zurückgelassen hatte, lebte sich das Mädchen dort schnell ein und fühlte sich bald sehr wohl. Auch Öhi gewann das aufgestellte Kind lieb. Heidi lernte zudem den Geissenpeter kennen, der jeden Tag mit den Ziegen zu den Alpweiden wanderte. Sie liebte es, ihn zu begleiten und verbachte jeden Tag draußen.

Sprecherrollen	Verteilung der Rollen auf Lernende
Peter + Pfarrer **Heidi** **Alpöhi & Peters Großmutter** **Erzähler:in 1** **Erzähler:in 2**	

Erzähler:in 1	Eines Abends im Herbst sassen Heidi und Peter beim Alpöhi in der Hütte. Der Alpöhi war gerade daran das Abendessen vorzubereiten.
Erzähler:in 2	Tout à coup, Peter disait:
Peter	Das war heute das letzte Mal in diesem Sommer auf der Alp.
Heidi	Pourquoi?
Peter	Ich muss wieder in die Schule gehen.
Heidi	Aha. Und wann gehst du wieder Geissen hüten?
Peter	Erst wieder im Frühling nächstes Jahr.
Heidi	C'est bien loin ça.
Peter	Oui, c'est vrai. Aber du kannst uns ja mal besuchen kommen.
Erzähler:in 1	Mit diesen Worten verliess Peter die Hütte. Beim Hinausgehen schaute sich Peter nochmals kurz zu Heidi und dem Alpöhi um. Il avait l'air triste.

Erzähler:in 2	Nachdenklich schaute Heidi ihm nach.
Heidi	Kann ich nicht auch in die Schule gehen, Grossvater?
Alpöhi	Viens manger maintenant!
Erzähler:in 1	Puis, un hiver très long s'est installé. Nach einigen Wintermonaten ging dem Alpöhi der Mehlvorrat aus. Er beschloss, zusammen mit Heidi den beschwerlichen Weg durch den Schnee nach unten ins Dorf zu gehen.
Erzähler:in 2	Ins Dorf gehen, das machte der Öhi gar nicht gerne. Auch Heidi fühlte sich unwohl als sie durch die Gassen gingen. Die Dorfbewohner schauten sie misstrauisch an. Auf einmal kam der Pfarrer um die Ecke und lief direkt auf sie zu.
Pfarrer	Guten Tag, Öhi, ich wollte nur wissen, was ihr jetzt mit dem Mädchen machen wollt.
Alpöhi	Qu'est-ce que ça peut bien vous faire?
Pfarrer	Mais ça ne va pas! Das Mädchen muss in die Schule!
Alpöhi	C'est à moi de décider.
Pfarrer	Denk doch mal nach! Jedes Kind muss lesen und schreiben lernen.
Alpöhi	Wie stellen Sie sich das vor? Das Mädchen kann doch nicht jeden Tag alleine von der Alp ins Dörfli absteigen. Das ist viel zu gefährlich bei Schnee und Eis.
Pfarrer	Es ist aber sicher auch nicht gut für das Mädchen, wenn es den ganzen Winter ohne Spielkameraden oben auf der Alp verbringen muss.
Alpöhi	Wir müssen jetzt gehen. Viens, Heidi!
Heidi	Au revoir!
Erzähler:in 1	Als sie am Abend wieder in ihrer Alphütte sassen, machte sich der Alpöhi daran, für Heidi einen Adler aus Holz zu schnitzen.

Alpöhi	Heidi, j'ai fait quelque chose pour toi!
Heidi	Super! Merci beaucoup, grand-père.
Erzähler:in 2	Obwohl sie sich sehr über den schönen Holzadler freute, seufzte Heidi schwer, als sie ihn in der Hand hielt.
Alpöhi	Gefällt er dir nicht?
Heidi	Doch, natürlich. Ich wünschte nur, es wäre schon wieder Frühling!
Erzähler:in 1	Doch es schneite noch immer jeden Tag. Da nahm der Alpöhi den alten Holzschlitten aus dem Schuppen.
Erzähler:in 2	Er setzte sich nach vorne und nahm Heidi hinten auf den Schlitten. Dann fuhr er mit ihr die steilen Hänge hinunter ins Tal. Das machte Spass!
Erzähler:in 1	Im Dörfli wollte Heidi den Geissenpeter besuchen. Der Alpöhi versprach, sie kurz vor Einbruch der Dunkelheit wieder abzuholen.
Erzähler:in 2	Als Peter die Tür öffnete, freute sich Heidi riesig, ihn wiederzusehen. Il était heureux aussi.
Erzähler:in 1	Da sah Heidi eine alte Frau, die auf einem Stuhl vor dem Feuer sass.
Großmutter	Qui est là? Heidi? Bitte komm ein Stückchen näher.
Heidi	Kannst du denn gar nichts sehen?
Großmutter	Mit den Augen sehe ich nichts mehr, mein liebes Kind. Dafür aber mit den Händen!
Erzähler:in 2	Peters Grossmutter streckte ihre Hände aus und berührte Heidi vorsichtig.
Heidi	Erzähl mir von der Schule, Peter!
Peter	C'est vraiment ennuyeux! Viel lieber würde ich Geissen hüten.

Großmutter	Wenn du endlich lesen und schreiben lernen würdest, wäre die Schule viel interessanter!
Peter	Ich will sowieso mein Leben lang Geissenhirt sein. Da muss ich nicht lesen können.
Erzähler:in 2	Inzwischen hatte Peters Mutter das Abendessen zubereitet.
Erzähler:in 1	Als alle um den Tisch saßen und anfingen zu essen, fiel Heidi auf, dass bei der Grossmutter kein Brötchen auf dem Teller lag.
Heidi	Grossmutter, du kannst mein Brötchen haben.
Großmutter	Tu es très gentille. Aber weil ich fast keine Zähne mehr habe, kann ich das harte Brötchen sowieso nicht essen.
Erzähler:in 2	Der Tag zuhause bei Peter machte Heidi große Freude, nun wurde es aber draußen langsam dunkel.
Heidi	Der Grossvater wartet sicher schon auf mich. Ich muss jetzt gehen. Merci beaucoup! A bientôt!
Peter	Au revoir, Heidi! A bientôt!
Erzähler:in 1	Draußen vor der Hütte nahm der Alpöhi Heidi bei der Hand. Zusammen stapften sie durch den Schnee wieder zur Alp hinauf.
Heidi	Die Grossmutter vom Peter sieht nichts mehr. Und sie kann auch kein hartes Brot essen. Uns geht es doch sehr gut, Grossvater, findest du nicht?
Erzähler:in 2	Nachdem sie das gesagt hatte, umarmte Heidi ihren Grossvater ganz fest.

3. Lesetheaterstück: Abschied von der Alp

Fremdsprachenniveau: A1 für Französisch

Was bisher geschah:

Nachdem Dete Heidi beim Großvater auf der Alp zurückgelassen hatte, lebte sich das Mädchen dort schnell ein und fühlte sich bald sehr wohl. Sie begleitete den Geissenpeter jeden Tag auf die Alpweiden. Der lange Winter aber machte Heidi zu schaffen. Einmal durfte sie Peter im Dorf besuchen, wobei sie seine blinde Großmutter kennen lernte, die fast keine Zähne mehr hatte. Da merkte Heidi, dass es ihr und dem Öhi doch sehr gut ging.

Sprecherrollen	Verteilung der Rollen auf Lernende
Dete **Heidi** **Alpöhi & Fräulein Rottenmeier** **Erzähler:in 1** **Erzähler:in 2**	

Erzähler:in 1	Endlich wurde es draussen wärmer und es wurde Frühling.
Erzähler:in 2	Der Schnee begann zu schmelzen. Und auch Peter kam wieder mit den Geissen auf die Alp.
Erzähler:in 1	Jeden Tag begleitete ihn Heidi wieder. Zusammen hüteten sie die Geissen. Sie konnte sich nichts vorstellen, was sie lieber machen würde.
Erzähler:in 2	Eines Tages kam eine Dame in eleganten Kleidern den Berg hinauf. Es war Dete.
Dete	Grüezi Alpöhi! Ich komme, um Heidi abzuholen. Sie kann bei einer vornehmen Familie in Frankfurt wohnen und mit der Tochter des Hauses die Schule besuchen. C'est une grande chance pour elle!
Alpöhi	Il n'en est pas question. Vas t'en!
Dete	Heidi kommt mit mir. Es muss doch lesen und schreiben lernen, das arme Ding.

Alpöhi	Das arme Ding hat dich vorher auch nicht interessiert. Heidi bleibt hier! Ende der Diskussion.
Dete	Wenn das Kind nicht in die Schule gehen darf, kommt es in ein Heim. Also besser nehme ich jetzt Heidi gleich mit.
Alpöhi	Vas t'en!
Erzähler:in 1	Dete tat so, als ob sie gehen würde. Ohne dass es der Alpöhi bemerkte, stieg sie aber den Berg weiter hinauf statt wieder hinab.
Erzähler:in 2	Ein Stück weiter oben traf sie auf Heidi und Peter. Heidi war überrascht, sie plötzlich zu sehen. Sie freute sich aber und rannte ihr entgegen.
Heidi	Guten Tag, Tante Dete!
Dete	Heidi! Mon cher enfant! Ich bin gekommen, um dich etwas zu fragen. Es gibt da eine sehr nette Familie in Frankfurt. Sie haben ein Mädchen etwa in deinem Alter und suchen eine Freundin für sie. Würdest du gerne in einem grossen, feinen Haus wohnen?
Heidi	Pas vraiment. Ich bin gerne auf der Alp und ich will beim Grossvater und beim Peter bleiben.
Dete	Aber dein Grossvater meint doch auch, dass du mit mir nach Frankfurt gehen sollst.
Heidi	Tu es sûre?
Dete	Oui, j'en suis sûre! Beeil dich! Sonst verpassen wir noch den Zug.
Heidi	Ich geh nur noch schnell dem Grossvater Adieu sagen.
Dete	Dafür haben wir keine Zeit. On doit se dépêcher, allez!

Heidi	Ist dieses Frankfurt denn weit weg von der Alp?
Dete	Ehm … Non, ce n'est pas trop loin.
Heidi	Und was ist, wenn es mir dort nicht gefällt?
Dete	Dann bringe ich dich wieder hierher zurück.
Erzähler:in 2	Mittlerweile war Peter mit den Geissen auf der Alp des Öhi angekommen.
Alpöhi	Peter, wo ist Heidi?
Erzähler:in 1	Peter zuckte nur mit den Schultern.
Erzähler:in 2	Öhi rannte den steilen Weg hinab bis ins Dörfli. Er suchte in allen Gassen nach Heidi.
Erzähler:in 1	Aber Heidi und Dete waren fort. Die Menschen im Dorf, denen der Alpöhi begegnete, schüttelten den Kopf. Sie hatten gesehen, dass die Postkutsche mit Heidi und Dete schon abgefahren war.
Alpöhi	Ce n'est pas vrai. Non, non, non!
Erzähler:in 2	Traurig machte sich der Alpöhi auf den Nachhauseweg. Nun hatte er plötzlich Mühe, den steilen Weg hinaufzusteigen.
Erzähler:in 1	Weiter unten im Tal stieg Dete gerade mit Heidi an der Hand in den Zug nach Frankfurt.
Erzähler:in 2	Heidi war sehr traurig. Das Leben beim Grossvater auf der Alp war wunderbar gewesen. Aber das war nun vorbei.
Erzähler:in 1	Die Reise dauerte sehr lange. Heidi schaute während der Zugfahrt immer aus dem Fenster. Die Landschaft sah plötzlich ganz anders aus.
Erzähler:in 2	In Frankfurt stiegen sie wieder in eine Kutsche, die sie zu einem stattlichen Herrenhaus brachte.
Erzähler:in 1	Ein Diener begrüsste sie freundlich und führte sie ins Haus.
Dete	*(flüstert zu Heidi)* Jetzt lernst du gleich das Fräulein Rottenmeier kennen.
Heidi	Qui est-ce?

Dete	Sie ist die Gouvernante vom Fräulein Klara.
Heidi	Qui est-ce?
Dete	Eine ganz feine Dame. Sie kümmert sich um das Fräulein Klara.
Fräulein Rottenmeier	bur! Comment tu t'appelles?
Heidi	Je m'appelle Heidi!
Fräulein Rottenmeier	Wie? Das ist doch kein echter Name! So bist du doch nicht getauft worden.
Dete	Adelheid. Sie heisst Adelheid, nach ihrer Mutter.
Erzähler:in 2	Fräulein Rottenmeier schaute Heidi missbilligend an.
Fräulein Rottenmeier	Elle a quel âge? Sie scheint mir noch etwas jung zu sein.
Dete	Sie ist fast zehn Jahre alt. Aber sie ist etwas klein gewachsen, das stimmt.
Heidi	Grossvater hat aber gesagt, ich sei acht Jahre alt.
Fräulein Rottenmeier	Was, erst acht Jahre alt? Das ist zu jung für das Fräulein Klara! Je dois vous parler!
Erzähler:in 1	Fräulein Rottenmeier zog Dete auf den Flur hinaus.
Dete	Adelheid ist genau was sie gesucht haben. Ein natürliches und unverdorbenes Kind. Und jetzt möchte ich bitte meine Belohnung haben.

4. Lesetheaterstück: Heidi muss viel lernen

Fremdsprachenniveau: A1 für Französisch

Was bisher geschah:

Heidi liebte das Leben beim Großvater auf der Alp. Im Sommer begleitete sie den Geissenpeter jeden Tag zu den Alpweiden. Da tauchte plötzlich Dete wieder auf und nahm Heidi gegen ihren Willen und das Einverständnis des Großvaters mit nach Frankfurt, wo sie einem kranken Kind aus feinem Hause Gesellschaft leisten sollte.

Sprecherrollen	Verteilung der Rollen auf Lernende
Klara **Heidi** **Fräulein Rottenmeier & Lehrer** **Erzähler:in 1** **Erzähler:in 2**	

Erzähler:in 1	Im Hause des Herrn Sesemann in Frankfurt saß das kranke Töchterlein Klara im Rollstuhl.
Erzähler:in 2	Sie hatte blondes Haar und ein blasses Gesicht mit großen blauen Augen.
Erzähler:in 1	Nun musterten diese Augen Heidi neugierig.
Klara	Wie soll ich dich nennen? Heidi oder Adelheid?
Heidi	Je suis Heidi!
Klara	Je m'appelle Klara. Bist du gern nach Frankfurt gekommen?
Heidi	Nein, aber ich werde morgen wieder nach Hause gehen.
Klara	Du bist ja ein seltsames Mädchen! Natürlich bleibst du hier.
Heidi	Musst du immer in diesem Ding sitzen?
Klara	Ja, leider. Je ne peux pas marcher.

Erzähler:in 2	La porte s'est ouverte et Mademoiselle Rottenmeier est entrée. Sie war noch sichtlich aufgeregt über Dete und das wilde Kind, das diese ihr eingebrockt hatte.
Fräulein Rottenmeier	Essen ist fertig!
Erzähler:in 1	Klara wurde vom Hausdiener Sebastian hinausgeschoben und auf ihren Sessel an den Tisch gesetzt.
Erzähler:in 2	Heidi starrte Sebastian an.
Heidi	Du siehst dem Geissenpeter ähnlich!
Fräulein Rottenmeier	*(genervt)* Adelheid, bei uns werden die Bediensteten nicht geduzt!
Erzähler:in 1	Neben Heidis Teller lag ein schönes, weisses Brötchen, sie schaute es erfreut an. Elle pensait à la grand-mère de Peter.
Heidi	Kann ich noch eins haben?
Fräulein Rottenmeier	*(korrigiert)* Sebastian, würden Sie mir bitte zwei Brötchen reichen?
Heidi	*(verbessert)* Würden Sie mir bitte zwei Brötli geben?
Fräulein Rottenmeier	*(genervt)* Zwei Brötchen reichen! Adelheid, muss ich dir wirklich alles von Grund auf beibringen? Jetzt muss ich dir wohl auch noch zeigen, wie man sich am Tisch benimmt.
Erzähler:in 2	Nun machte Fräulein Rottenmeier klar und deutlich alles vor, was Heidi zu tun hatte.
Fräulein Rottenmeier	Am Tisch darfst du nicht mit Sebastian sprechen, auch sonst nur dann, wenn du einen Auftrag oder eine notwendige Frage an ihn zu richten hast; dann aber nennst du ihn nie mehr anders als Sie, hörst du?
Erzähler:in 1	Viele weitere Regeln folgten nun.
Erzähler:in 2	Dabei fielen Heidi die Augen zu, denn es war heute vor fünf Uhr aufgestanden und hatte eine lange Reise gemacht.
Erzähler:in 1	Es lehnte sich an den Sesselrücken und schlief ein.

Fräulein Rottenmeier	Adelheid, as-tu compris?
Klara	*(belustigt)* Heidi schläft doch schon lange!
Erzähler:in 2	Sebastian trug sie auf ihr Zimmer, legte sie vorsichtig in ein grosses Bett und deckte sie zu. In dieser Nacht träumte Heidi von den Bergen und ihrem Grossvater.
Erzähler:in 1	Am Morgen wurde Heidi zuerst gründlich vom Dienstmädchen gewaschen. Anstelle der Hirtenhosen musste sie ein Kleid mit Rüschen anziehen und enge Schuhe.
Erzähler:in 2	Nach dem Frühstück gingen die Mädchen zum Lernen ins Studierzimmer. Dort erwartete sie bereits der Hauslehrer.
Klara	Der Unterricht ist immer sehr langweilig. Ich bin froh, dass ich jetzt nicht mehr alleine bin.
Lehrer	Adelheid, lies uns bitte den ersten Absatz auf Seite drei vor.
Heidi	Mais je ne sais pas lire!
Lehrer	Wie bitte? Aber Sie kennen doch sicher die Buchstaben. Qu'est-ce que c'est?
Erzähler:in 1	Der Lehrer zeigte auf den Buchstaben A. Heidi blickte stirnrunzelnd zur Tafel.
Heidi	Der gleicht irgendwie einem Berg.
Klara	*(lacht)* Tu as raison, Heidi!
Lehrer	Ce n'est pas drôle. Sie müssen doch lesen können, Adelheid!
Heidi	Peter sagt, dass man es nicht braucht.
Klara	Qui est Peter?
Heidi	Mein Freund vom Dörfli. Er hütet die Geissen.

Lehrer	Jeder Mensch muss lesen können.
Heidi	Auf der Alp braucht man das nicht.
Lehrer	Excusez-moi un instant, s'il vous plaît.
Erzähler:in 2	Bestürzt verliess der Lehrer das Zimmer. Er berichtete Fräulein Rottenmeier von Heidis fehlender Bildung.
Erzähler:in 1	Inzwischen versuchte Heidi im Studierzimmer, das Fenster aufzumachen.
Heidi	On peut ouvrir cette fenêtre?
Klara	Pourquoi?
Heidi	Ich möchte so gerne die Berge sehen.
Erzähler:in 2	À ce moment-là, la porte s'est ouverte.
Lehrer	Adelheid, gehen Sie sofort an Ihren Platz zurück! Übrigens heißt Ihr Berg A.
Heidi	*(lacht)* A wie bei Adelheid.
Klara	Exactement. Tu vois, ce n'est pas difficile.

5. Lesetheaterstück: Willkommener Besuch

Fremdsprachenniveau: A1 für Französisch

Was bisher geschah:

Heidi liebte das Leben beim Großvater auf der Alp. Da tauchte plötzlich Dete wieder auf und nahm Heidi gegen ihren Willen und das Einverständnis des Großvaters mit nach Frankfurt, wo sie Klara, einem kranken Kind aus feinem Hause, Gesellschaft leisten sollte. Heidi tat sich schwer mit den vielen Veränderungen und konnte es vor allem der strengen Gouvernante Fräulein Rottenmeier nie recht machen. Klara und Heidi aber verstanden sich auf Anhieb gut.

Sprecherrollen	Verteilung der Rollen auf Lernende
Klara **Heidi** **Herr Sesemann & Großmama** **Erzähler:in 1** **Erzähler:in 2**	

Erzähler:in 1	Bald würde Klaras Vater von seiner Geschäftsreise heimkommen.
Erzähler:in 2	Alle waren aufgeregt. Natürlich musste alles perfekt sein für den Empfang des Hausherrn.
Erzähler:in 1	Schliesslich fuhr eine große Kutsche durchs Tor hinein. Ein eleganter Mann und eine ältere Dame stiegen aus.
Klara	Bienvenue à la maison, Papa!
Herr Sesemann	Klara, ma chérie!
Klara	Ich bin so froh, dass du zurück bist, Papa!
Erzähler:in 2	Herr Sesemann blickte auf das Kind, das neben Klara stand und ihn schüchtern anlächelte.
Herr Sesemann	Und du musst Adelheid sein! Das kleine Mädchen aus der Schweiz.
Heidi	Bonjour Monsieur!
Erzähler:in 1	Klara umarmte die vornehme, ältere Dame.

Klara	Grand-mère!
Großmama	Klara, ma chérie! Lass dich anschauen. Du siehst gut aus!
Klara	Je vais très bien.
Erzähler:in 2	Die alte Dame drehte sich zu Heidi um und lächelte.
Großmama	Salut Adelheid!
Heidi	Sehr erfreut, gnädige Frau!
Großmama	Du kannst mich einfach „Grossmama“ nennen.
Erzähler:in 1	Beim Wort „Grossmama“ dachte Heidi plötzlich an Peters Grossmutter, und da musste sie lächeln.
Klara	Heidi est ma meilleure copine!
Großmama	Das freut mich sehr!
Erzähler:in 2	Später beim Kaffee sprachen Herr Sesemann und seine Mutter über Heidi. Beide waren überzeugt, dass das Kind gut für Klara war.
Erzähler:in 1	Fräulein Rottenmeier aber mischte sich ins Gespräch ein und berichtete von Heidis Schwierigkeiten mit dem Lesen.
Großmama	C’est bizarre! Das Kind sieht nicht aus wie eines, dass das Abc nicht lernen kann.
Klara	Heidi ist überhaupt nicht dumm. Elle a beaucoup de bonnes idées!
Erzähler:in 2	An diesem Abend besuchte die Grossmama Heidi auf ihrem Zimmer, als diese schon im Bett war.
Erzähler:in 1	Die Grossmama hatte ein großes Buch mit schönen, bunten Bildern mitgebracht. Aus diesem las sie Heidi vor.
Erzähler:in 2	Die Geschichte handelte von einem Hirten und seiner Schafherde. Heidi était enthousiaste.

Großmama	*(liest aus dem Buch vor)* An diesem Abend zählte der Hirte wie gewohnt seine Schafe. Da bemerkte er, dass eines fehlte. In diesem Moment zog ein dunkles Gewitter über den Bergen auf.
Heidi	Der Peter und ich haben auch schon mal eine Geiss verloren.
Großmama	Oh là là! Qu'est-ce que vous avez fait?
Heidi	Wir haben eine Weile gesucht und sie wiedergefunden.
Großmama	Da habt ihr aber Glück gehabt! Hmm, es ist wohl sehr anders, dort, wo du vorher gelebt hast?
Heidi	Findet der Hirte in der Geschichte das Schaf wieder?
Großmama	Das kannst du auch selbst herausfinden!
Heidi	Aber wie denn? Ich kann doch nicht lesen!
Großmama	So ein intelligentes Mädchen wie du lernt das schnell.
Heidi	Aber Peter sagt das ist viel zu schwer.
Großmama	Weisst du, Heidi, man muss nicht alles glauben, was andere einem erzählen. Man muss es selber ausprobieren. Magst du Geschichten?
Heidi	Oui, beaucoup!
Großmama	Dann kannst du das Buch noch eine Weile bei dir behalten. Bonne nuit!
Erzähler:in 1	Heidi est restée seule. Sie wusste nicht recht, was sie mit dem Buch anfangen sollte.
Erzähler:in 2	Plötzlich entdeckte sie einen Buchstaben, den sie kannte.
Heidi	Ein A wie Adelheid!
Erzähler:in 1	In den nächsten Tagen schaute Heidi die schönen Bilder im Buch der Grossmama ganz oft an.

Erzähler:in 2	Sie wollte unbedingt herausfinden, wie die Geschichte vom verlorenen Schaf zu Ende ging.
Erzähler:in 1	Mühsam entzifferte sie einzelne Buchstaben, die sie kannte, bis aus den Buchstaben plötzlich Wörter und aus den Wörtern Sätze wurden.
Erzähler:in 2	Eines Tages konnte sie sogar lesen, was ihr der Lehrer gab. Während sie langsam aus dem Schulbuch vorlas, sahen Klara und der Lehrer sie überrascht an.
Klara	Heidi! Tu sais lire!
Heidi	Ja und es ist gar nicht so schwer wie ich dachte.
Klara	Je suis vraiment heureuse. Bravo, Heidi!

6. Lesetheaterstück: Ein Geist im Haus

Fremdsprachenniveau: A1 für Französisch

Was bisher geschah:

Heidi liebte das Leben beim Großvater auf der Alp. Aber Dete brachte Heidi nach Frankfurt ins Haus der Sesemanns. Die Tochter Klara und Heidi verstanden sich auf Anhieb gut, aber Heidi litt unter starkem Heimweh. Klaras Großmutter kam zu Besuch und zeigte viel Verständnis für Heidis schwierige Situation. Sie brachte Heidi auch dazu, lesen zu lernen. Aber das Heimweh blieb.

Sprecherrollen	Verteilung der Rollen auf Lernende
Klara & Doktor **Heidi** **Herr Sesemann** **Erzähler:in 1** **Erzähler:in 2**	

Erzähler:in 1	Es war an einem Abend, als Sebastian gerade die Lichter des Hauses gelöscht hatte. Plötzlich hörte er eine Tür knarren.
Erzähler:in 2	So ging das auch die folgenden Abende. Die Hausdiener befürchteten, dass es spukte.
Erzähler:in 1	Manchmal fand man auch die Haustüre offen vor, obwohl Sebastian schwören konnte, dass er sie abgeschlossen hatte.
Klara	*(kichert)* Glaubst du die Geistergeschichten, Heidi?
Heidi	Es gibt keine Geister.
Erzähler:in 2	Eines Abends kam der Doktor zu Besuch. Er wollte Herrn Sesemann helfen, das Rätsel zu lösen.
Heidi + **Klara**	Bonsoir, Monsieur le docteur!
Herr Sesemann	Allez dormir les filles !
Erzähler:in 1	Nachdem die beiden Mädchen ins Bett gegangen waren, setzte sich Herr Sesemann mit seinem Freund an den Tisch.

Doktor	Ich hoffe der Geist lässt sich heute Nacht blicken. Es wäre das erste Exemplar, das ich zu Augen bekomme.
Erzähler:in 2	In diesem Augenblick hörten sie es: Das Knarren einer Treppe und das leise Quietschen der Haustüre.
Erzähler:in 1	Vorsichtig folgten der Doktor und Herr Sesemann den Geräuschen.
Erzähler:in 2	Draußen stand eine weiße Gestalt im Mondschein.
Erzähler:in 1	C'était Heidi.
Heidi	*(murmelt im Schlaf)* … muss zum Brunnen …
Herr Sesemann	Qu'est-ce que tu fais là, mon enfant?
Doktor	Psssst! Man sollte Schlafwandler nicht aufwecken!
Erzähler:in 2	Heidi drehte sich um und ging zurück ins Haus und in ihr Zimmer. Dabei bemerkte sie die beiden Männer nicht.
Erzähler:in 1	Die beiden Männer folgten ihr leise. Heidi ging wieder in ihr Bett, wälzte sich aber unruhig hin und her.
Heidi	*(murmelt im Schlaf)* … noch die Geissen holen …
Doktor	Könnte ich bitte einen Moment mit ihr alleine sein?
Herr Sesemann	Bien sûr.
Doktor	*(flüstert, um sie nicht zu erschrecken)* Heidi, wach auf. Calme-toi, Heidi. Hast du geträumt?
Heidi	Ja, ich weiß nicht, ach ja, doch, ich habe von zu Hause und vom Grossvater geträumt.
Doktor	Hast du irgendwo Schmerzen?
Erzähler:in 2	Heidi a posé sa main sur son coeur.

Heidi	Hier drückt's. Und es will nie aufhören.
Doktor	Mein liebes Kind, dir fehlt dein Zuhause sehr, nicht wahr? Nun beruhige dich, du darfst bald heim.
Heidi	Merci, Monsieur le docteur.
Erzähler:in 1	Daraufhin ging der Doktor zu Herrn Sesemann und berichtete ihm, was er herausgefunden hatte.
Herr Sesemann	Was hat sie? Heimweh?
Doktor	Ja, ihre Nerven haben schon stark darunter gelitten. Sie sollte umgehend nach Hause fahren.
Herr Sesemann	Non, c'est impossible! Meine arme Klara, dann ist sie wieder ganz alleine.
Doktor	Il faut laisser partir Heidi.
Herr Sesemann	Wie um Himmels Willen soll ich das Klara erklären?
Erzähler:in 2	Als Heidi am nächsten Morgen aufwachte, war sie sehr müde und etwas durcheinander.
Heidi	War der Doktor wirklich bei mir? Oder war es nur ein Traum?
Erzähler:in 1	Zur gleichen Zeit fragte Klara im anderen Kinderzimmer ihren Vater fröhlich, ob er den Geist gesehen habe.
Herr Sesemann	Il n'y a pas de fantôme. C'était Heidi.
Klara	Comment? Heidi?
Herr Sesemann	Ja, mein Kind. Heidi geht es nicht gut, und darum schlafwandelt sie.
Klara	Mais qu'est-ce qu'elle a?

Herr Sesemann	Elle a le mal du pays. Darum dürfen wir sie nicht länger hierbehalten.
Klara	Wie meinst du das?
Herr Sesemann	Heidi wird noch heute in die Schweiz zurückreisen.
Klara	Ne fais pas ça! Du weisst doch, wie sehr ich sie mag. Bitte, Papa, lass mir Heidi!
Herr Sesemann	Der Doktor hat gesagt, dass ihre Krankheit nur in der Schweiz heilen kann.
Erzähler:in 2	In diesem Moment betrat Heidi das Zimmer.
Erzähler:in 1	Unsicher schaute sie von Vater zu Tochter.
Heidi	Ist etwas passiert?
Erzähler:in 2	Klara brach in Tränen aus.
Heidi	Qu'est-ce qu'elle a? Je peux vous aider?
Erzähler:in 1	Aber Herr Sesemann schüttelte nur den Kopf.

7. Lesetheaterstück: Heim zum Großvater

Fremdsprachenniveau: A1 für Französisch

Was bisher geschah:

Heidi liebte das Leben beim Großvater auf der Alp. Aber Dete brachte Heidi nach Frankfurt ins Haus der Sesemanns. Die Tochter Klara und Heidi verstanden sich auf Anhieb gut, aber Heidi litt unter starkem Heimweh. Klaras Großmutter kam zu Besuch und zeigte viel Verständnis für Heidis schwierige Situation. Sie brachte Heidi auch dazu, lesen zu lernen. Heidi litt aber weiterhin unter Heimweh und begann sogar zu schlafwandeln. Darauf empfahl der Doktor, sie schnellstmöglich nach Hause zu bringen.

Sprecherrollen	Verteilung der Rollen auf Lernende
Sebastian & Alpöhi **Heidi** **Peter & Fräulein Rottenmeier** **Erzähler:in 1** **Erzähler:in 2**	

Erzähler:in 1	Herr Sesemann erklärte Heidi, dass sie noch am selben Tag nach Hause in die Schweiz fahren würde. Sebastian sollte ihr Reisebegleiter sein.
Heidi	A la maison?
Erzähler:in 2	Heidi wurde ab dieser Überraschung zuerst ganz weiß und danach dunkelrot im Gesicht.
Heidi	Ich darf zurück zu meinem Grossvater?
Sebastian	Ja, du darfst zurück in die Schweiz.
Erzähler:in 2	Aus der Küche brachte Herr Sesemann einen ganzen Korb voll frischer, weißer Brötchen.
Erzähler:in 1	Fräulein Rottenmeier hatte ihr säuerliches Lächeln aufgesetzt.
Fräulein Rottenmeier	Endlich kehrt wieder Ruhe in dieses Haus ein!
Erzähler:in 2	Nur Klara kam nicht um sich zu verabschieden.

Erzähler:in 1	Heidi und Sebastian fuhren mit der Kutsche weg. Später stiegen sie in einen Zug. Pendant le long voyage, ils regardaient par la fenêtre.
Sebastian	Ces montagnes là! Unglaublich, dass man dort oben leben kann.
Heidi	Die Menschen können dort sehr gut leben!
Erzähler:in 2	In Bad Ragaz verabschiedete Sebastian sich von Heidi, die wieder in eine Postkutsche stieg.
Sebastian	Liebes Fräulein, es hat mich sehr gefreut, Sie bei uns zu haben! Au revoir!
Heidi	Sebastian, können Sie diesen Holzadler Klara geben? Sie darf mich jederzeit besuchen.
Sebastian	Das werde ich ihr ausrichten. A bientôt!
Erzähler:in 1	Als die Kutsche im Dörfli ankam, erkannten viele Dorfbewohner Heidi sogleich. Auch Peter war zufällig auf dem Dorfplatz. Als sich die beiden Kinder sahen, freuten sie sich sehr.
Peter	Heidi! Stimmt es, dass du in einem Schloss gewohnt hast?
Heidi	Nein, nicht ganz. Schau mal, kannst du diesen Korb mit den Brötchen deiner Grossmutter geben?
Peter	Da wird sie sich aber freuen!
Heidi	Und hier habe ich noch etwas mitgebracht. Le gâteau et la saucisse sont pour toi.
Peter	Merci beaucoup.
Erzähler:in 2	Puis, elle a continué son chemin. An diesem warmen Sommerabend stieg sie so schnell sie konnte den steilen Weg zur Alp hinauf.

Erzähler:in 1	Sie sah den Grossvater schon von weitem, wie er vor der Hütte Holz hackte.
Heidi	Grand-père, grand-père, c'est moi!
Alpöhi	Heidi! Bist du's wirklich?
Erzähler:in 2	Der Alpöhi lief Heidi entgegen und umarmte sie. In der Nacht schlafwandelte Heidi nicht mehr. Am Morgen wurde sie von einem fröhlichen Pfiff geweckt.
Heidi	Bonjour, grand-père! Peter, ich bin gleich soweit!
Alpöhi	Attends, Heidi, ton goûter!
Peter	Allez!
Erzähler:in 1	Heidi était à nouveau heureuse.
Erzähler:in 2	Im Winter zog der Alpöhi mit Heidi in ein Haus im Dörfli, damit Heidi die Schule besuchen konnte.
Erzähler:in 1	Heidi vermisste ihre Freundin Klara. Sie schrieb ihr lange Briefe und immer wieder bat sie Klara, bald in die Schweiz auf Besuch zu kommen.
Erzähler:in 2	Nach der Schule versuchte sie oft, dem Peter das Lesen beizubringen. Genau so, wie sie es in Frankfurt erlebt hatte.
Heidi	Was für ein Buchstabe ist das?
Peter	Das ist ein … ähm … ein A.
Heidi	Genau! Ein A wie Adelheid. Und was ist das?
Peter	Ein D.
Heidi	Nein, das ist ein B. Das habe ich dir doch gestern schon erklärt.
Erzähler:in 1	Peter war kein einfacher Schüler. Mais Heidi était très patiente.
Erzähler:in 2	Im Frühling zog der Alpöhi mit Heidi wieder auf die Alp.

Erzähler:in 1	Als es bereits Sommer war, kam eines Tages überraschender Besuch.
Heidi	Grand-père, regarde! C'est Klara! Ma meilleure copine!
Peter	*(eifersüchtig)* Ta meilleure copine? Bah!
Erzähler:in 2	Tatsächlich kam ein ganzer Trupp den Weg zur Alp hinauf. Zwei starke Männer trugen Klara in ihrem Rollstuhl, und daneben ritt Grossmama Sesemann auf einem Pferd.
Heidi	Und Grossmama ist auch dabei!
Alpöhi	Deine Freunde sind herzlich willkommen.
Erzähler:in 1	Grossmama Sesemann erklärte, dass es Klara seit Heidis Abreise sehr schlecht gegangen war. Deshalb habe sie Klara in die Schweiz gebracht.
Heidi	Grossvater, kann Klara nicht eine Weile bei uns bleiben?
Alpöhi	Klara kann solange hierbleiben, wie sie möchte.
Peter	*(murmelt verärgert)* So lange, wie sie möchte! Das hat mir gerade noch gefehlt.
Erzähler:in 2	Klara und Heidi aber freuten sich und hatten sich so viel zu erzählen, sodass niemand Peters Ärger bemerkte.

8. Lesetheaterstück: Ein Wunder geschieht

Fremdsprachenniveau: A1 für Französisch

Was bisher geschah:

Nachdem Heidi in Frankfurt unter starkem Heimweh gelitten hatte, brachten sie die Sesemanns wieder nach Hause. Heidi und der Alpöhi waren glücklich, und Heidi besuchte nun auch die Schule im Winter und half dem Geißenpeter, lesen zu lernen. Eines Tages kam überraschender Besuch aus Frankfurt: Großmama Sesemann brachte Klara zu Heidi und Öhi auf die Alp.

Sprecherrollen	Verteilung der Rollen auf Lernende
Klara **Heidi** **Peter** **Erzähler:in 1** **Erzähler:in 2 & Alpöhi**	

Erzähler:in 1	Am nächsten Morgen machte Heidi Klara mit dem Leben auf der Alp vertraut.
Heidi	Unsere Ziegen heißen Schwänli und Bärli.
Klara	Salut Schwänli et Bärli!
Heidi	Et ça, c'est Peter!
Klara	Salut Peter. Enchanté!
Peter	Heidi, tu viens?
Heidi	Pas aujourd'hui.
Alpöhi	Wieso geht ihr zwei nicht mit?
Peter	Die Neue kann ja nicht mal laufen.
Heidi	Peter, das war gar nicht nett!
Peter	Allez, Heidi!
Heidi	Je reste ici avec Klara.
Peter	(wütend) Allez hop, les chèvres!

Alpöhi	Der wird sich schon wieder einkriegen.
Klara	Wie gerne ich mit euch in die Berge gehen würde!
Erzähler:in 1	Am nächsten Morgen kam Peter früher als gewohnt. Grimmig schaute er Klaras Rollstuhl an, der vor der Hütte stand.
Peter	Du nimmst mir Heidi weg …
Erzähler:in 2	Mit einem Fusstritt beförderte Peter den Rollstuhl den Hang hinab, wo er an einem Felsen zerschellte.
Peter	Das gibt Ärger! Schnell weg. Allez hop, les chèvres!
Erzähler:in 1	Kurze Zeit später trug der Alpöhi Klara aus der Hütte.
Alpöhi	Heidi, wo ist der Rollstuhl? Hast du ihn irgendwo gesehen?
Heidi	Nein, er ist verschwunden!
Klara	Bitte nicht! Sonst muss ich den ganzen Tag vor der Hütte sitzen.
Alpöhi	Der Peter, der kann was erleben!
Erzähler:in 1	Der Alpöhi beschloss, Klara auf seinem Rücken bergauf zur Weide zu tragen. Peter versteckte sich hinter einem großen Stein.
Alpöhi	Verstecken bringt nichts, dein schlechtes Gewissen nimmst du überall mit. Sei jetzt nett zu den Mädchen, bis ich sie am Abend wieder abhole.
Klara	C'est fantastique ici.
Heidi	Ich wusste, dass es dir gefallen würde!
Klara	Am liebsten würde ich für immer hier bei dir bleiben!
Heidi	Peter, komm hinter dem Felsen hervor!
Peter	Non, je ne veux pas!
Heidi	Wenn er Hunger hat, wird er schon vorkommen.

Klara	Schau! Dort drüben sind Heidelbeeren.
Heidi	Ich lass dich schnell alleine und hol uns welche.
Erzähler:in 1	Heidi rannte zu den Heidelbeeren, doch da entdeckte sie zufällig ein wunderschönes Fleckchen Wiese voller Blumen.
Heidi	Klara, viens voir!
Klara	Mais comment?
Heidi	Allez, Peter, aide-moi!
Erzähler:in 2	Dieses Mal klang Heidi so bestimmt, dass Peter gehorchte. Zu zweit versuchten sie, Klara zum Blumenfeld hinüber zu tragen.
Peter	Halt dich fest, Klara!
Erzähler:in 1	Sie kamen aber nicht gut vorwärts. Klara war gar nicht so leicht.
Erzähler:in 2	Darum probierte Klara es abwechselnd ein wenig mit den eigenen Füßen, zog aber einen nach dem andern immer gleich wieder zu-rück.
Heidi	Setze einmal recht fest mit jedem Fuss auf.
Klara	Tu penses?
Erzähler:in 1	Klara gehorchte und wagte einen festen Schritt auf den Boden und dann machte sie dasselbe mit dem zweiten Fuss.
Erzähler:in 2	Sie schrie aber ein wenig auf dabei. Dann hob sie den ersten Fuss wieder und setzte ihn vorsichtiger auf.
Klara	*(freudig)* Das tut schon weniger weh!
Heidi	Fais-le encore une fois!
Erzähler:in 1	Klara tat es und dann noch einmal und noch einmal. Tout à coup, elle criait:
Klara	Je sais marcher, Heidi, regarde!
Peter	Ja wirklich, du kannst es ganz alleine!

Erzähler:in 2	In den folgenden Tagen übte Klara mit großem Willen immer wieder gehen.
Erzähler:in 1	Als Grossmama Sesemann zurückkam, um Klara abzuholen, traute sie ihren Augen nicht.
Erzähler:in 2	Klara kam ihr langsam und noch etwas zittrig, aber auf eigenen Füßen entgegen.
Erzähler:in 1	Die Freude und Dankbarkeit der alten Dame waren unendlich. Nun wurde es aber Zeit, sich zu verabschieden.
Heidi	Au revoir, Klara! Tu vas me manquer.
Klara	Au revoir, Heidi! A bientôt!